

# Mutiges Projekt auf Weg zur Energiewende

Erster Spatenstich zur ersten Heinsberger Biogasanlage. Versorgungsvertrag mit Kreisverwaltung für 20 Jahre abgeschlossen.

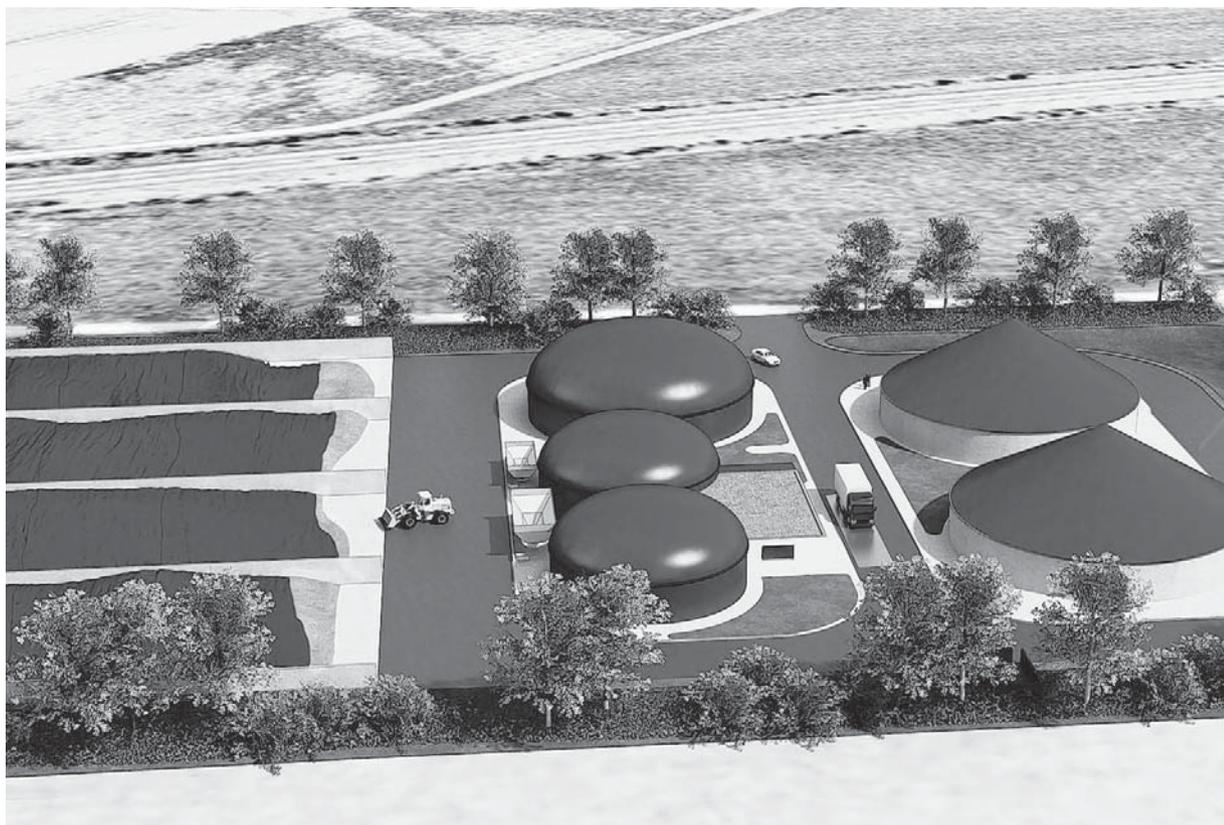
VON PETRA WOLTERS

**Heinsberg.** Mitten im Aushub für eines der beiden Gärungsbecken der ersten Heinsberger Biogasanlage haben Landrat Stephan Pusch und Heinsbergs Bürgermeister Wolfgang Dieder mit Vertretern von Betreibern und Nutzern ganz offiziell den ersten Spatenstich zu deren Baubeginn getan. „Ein hartes Stück Arbeit“ liege bereits hinter ihm, betonte Rainer Florack als Vertreter der Florack Energie GmbH, einem neuen Unternehmen in der Florack-Gruppe. Mit den Vorbereitungen für große Bauvorhaben kenne man sich bestens aus, betonte er, allerdings noch nicht mit solchen für Anlagen zur Energiegewinnung. „Aber sie haben unseren Horizont erweitert“, erklärte er zu den abgeschlossenen Planungen für das Gemeinschaftsprojekt mit einem Investitionsvolumen von rund fünf Millionen Euro, das im September in den Probebetrieb gehen, ab Oktober dann Energie liefern soll.

## 22 Landwirte beteiligt

Sein Dank ging an die 22 Landwirte, die an dem Projekt beteiligt sind und gemeinsam 49 Prozent der Anteile der Biogas Heinsberg GmbH & Co. KG halten, die eigens für dieses Vorhaben gegründet wurde.

Die übrigen 51 Prozent hält die Florack Energie GmbH, die den Betrieb der Anlage verantworten wird. Florack bedankte sich darüber hinaus bei der Stadt für die schnelle Genehmigung und beim Kreistag für die Entscheidung zur Nutzung neuer Energieformen.



Vor den Bauherren liegt noch ein hartes Stück Arbeit: So soll die fertige Biogasanlage in Heinsberg aussehen, wenn sie im September in den Probebetrieb geht. Repro: Petra Wolters

Denn mit dem Kreis für die Kreisverwaltung und mit dem benachbarten Seniorenzentrum der AWO

bestehen bereits Versorgungsverträge für die nächsten 20 Jahre.

So wird in der Anlage, die sich auf dem Gelände eines landwirtschaftlichen Betriebes zwischen Scheiden und Schafhausen befindet, aus Mais und Gülle in einem speziellen Gärungsprozess Methangas hergestellt. Durch eine Leitung wird dieses bis zu einem Blockheizkraftwerk auf dem Gelände der AWO, Siemensstraße, geführt. Dabei entstehen Strom, der ins öffentliche Stromnetz eingespeist wird, und Wärme durch den Betrieb der Motoren. Diese deckt den Großteil des Wärmebedarfs der Kreisverwaltung und des benachbarten Seniorenzentrums ab.

Sollte es außergewöhnlich kalt werden, kann die Wärmeversorgung durch zusätzliche Einspeisung von Holzpellets und Erdgas

gesichert werden. Durch diese neue Wärmeversorgung für Kreisverwaltung und AWO wird sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um rund 1000 Tonnen pro Jahr reduzieren. Anfragen für die Nutzung der verbleibenden Kapazität der Anlage im Heins-

energie dem Wärmebedarf von rund 300 Einfamilienhäusern. Über die Energiewende werde viel geredet und geschrieben. Wichtiger sei, was getan werde, lobte Bürgermeister Dieder das Projekt. Dass es innerhalb von nur drei Monaten gelungen sei, 23 Beteiligte unter einen Hut zu bringen und die Planungen abzuschließen, bewiese, „dass wir in Heinsberg nur so viel Bürokratie walten lassen, wir eben nötig.“

Er sei froh, dass es in der Stadt derart mutige Investoren gebe. „Ich weiß, dass wir auf einem steilen Weg nach oben sind“, erklärte er. Die neue Anlage sei ein „gutes Referenzobjekt“ mit Blick auf die Energiewende, sagte Landrat Pusch. Wichtig war ihm dabei, dass es zudem „lokale Wertschöpfungsketten“ schaffe im Hinblick auf die Beteiligung der Landwirte, für die sich daraus eine Stärkung ihres Einkommens ergebe.

„Ich weiß, dass wir auf einem steilen Weg nach oben sind.“

WOLFGANG DIEDER,  
BÜRGERMEISTER

berger Gewerbe- und Industriegebiet liegen bereits vor. Im Endausbau können durch die Anlage drei bis vier Blockheizkraftwerke betrieben werden, wie Florack erklärte.

Der dadurch produzierte Strom entspricht dem Verbrauch von rund 1300 Haushalten, die Heiz-



Spatenstich zu ersten Heinsberger Biogasanlage: Bürgermeister Wolfgang Dieder, Landrat Stephan Pusch, Rainer Florack mit Tochter Ina, AWO-Geschäftsführer Andreas Wagner, mit den künftigen Bedienern der Anlage, Hans-Josef Derichs und Hubert Dautzenberg (v.l.). Foto: Petra Wolters